

## Antwortkarte

Bitte senden Sie mir weitere Informationen über die Arbeit des ZdK

Berichte und Dokumente – 200seitiges Buch mit Reden und Pressemitteilungen

SALZkörner – Materialien für die Diskussion in Kirche und Gesellschaft, der Informationsdienst des ZdK (kostenlos)

Informationen über den Deutschen Katholikentag und den Ökumenischen Kirchentag

Informationen zum Gesprächskreis „Juden und Christen“

Informationen zum Gesprächskreis „Christen und Muslime“

Informationen über die ZdK-Stiftung „Lumen Gentium“

Ich habe Interesse an Ihrem kostenlosen E-Mail-Newsletter

Herr  Frau

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Telefax \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

### Antwort

Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)  
Postfach 24 01 41  
53154 Bonn

(passend für Fensterkuvert)

## Zentralkomitee der deutschen Katholiken

# Stimme der Laien



## Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)

### Stimme des deutschen Laienkatholizismus

Das ZdK ist der repräsentative Zusammenschluss der in der katholischen Kirche in Deutschland aktiven Laien. Es verbindet Diözesenräte, katholische Verbände, Institutionen des Laienapostolates, geistliche Gemeinschaften sowie Persönlichkeiten aus Kirche und Gesellschaft unter einem gemeinsamen Dach. Das ZdK versteht sich als Forum politischer und kirchlicher Meinungs- und Willensbildung. Es vertritt die Anliegen der Katholiken in der Öffentlichkeit, beteiligt sich an politischen Gestaltungsprozessen und berät die Deutsche Bischofskonferenz in Fragen des gesellschaftlichen, politischen und kirchlichen Lebens.

Als Laien bezeichnet man alle Mitglieder der katholischen Kirche, die nicht zum Diakon, Priester oder Bischof geweiht sind. Seit dem II. Vatikanischen Konzil (1962-1965) gibt es eine im Verständnis der katholischen Kirche neue Sicht und Bewertung der Laien. Die Kirche würdigt die Gemeinschaft aller Gläubigen, unter denen kraft der Taufe eine wahre Gleichheit besteht. Alle – Laien und Kleriker – sind zur Ausübung der Sendung berufen, die Gott der Kirche zur Erfüllung in der Welt anvertraut hat.



Die Vollversammlung gibt die Richtlinien der ZdK-Arbeit vor.

### Bindeglied zwischen Kirche und Gesellschaft

Das ZdK will die Welt aus dem Glauben mitgestalten. Durch seine Mitglieder, die aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen kommen, zeigt das ZdK sachkundig und engagiert Präsenz in nahezu allen Bereichen gesellschaftlichen Lebens. Es verkörpert Kirche in der Welt und Welt in der Kirche. Durch zahlreiche persönliche und institutionelle Beziehungen hält das ZdK auch Kontakt zu Katholiken in anderen Ländern Europas und darüber hinaus in der ganzen Weltkirche.

## Diskussionsforum und Impulsgeber

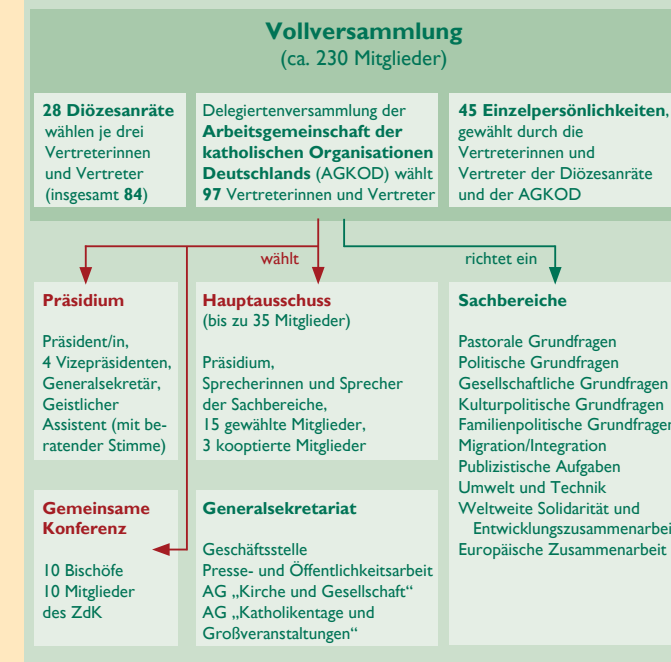
Der Auftrag des ZdK ist vor allem ein Auftrag zur Kommunikation. Das ZdK ist ein Forum des Austausches, der Information und der persönlichen Begegnung. Es moderiert Meinungsbildungsprozesse, stellt sich den Zukunftsfragen von Kirche und Gesellschaft, hält Kontakt zu den Medien, sucht das Gespräch mit Vertretern gesellschaftlich relevanter Gruppen und Parteien und gibt Impulse für das Wirken der Katholiken in der Öffentlichkeit.

## Organe des ZdK

Die **Vollversammlung** ist das höchste Organ des ZdK. Sie besteht aus:

- 97 Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD), die insgesamt rund fünf Millionen Mitglieder zählen;
- 84 Vertreterinnen und Vertretern der Diözesenräte aus allen Diözesen Deutschlands
- 45 Einzelpersonlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik.

## Organisationschema ZdK



Alle Mitglieder des ZdK gehören zur Vollversammlung, die im Frühjahr und Herbst jeden Jahres für zwei Tage zusammenkommt. Sie gibt die Richtlinien für die Arbeit des Zentralkomitees vor.

Der **Hauptausschuss** ist das Organ, das die Arbeit zwischen den Vollversammlungen wahrnimmt. Er besteht aus rund 35 Mitgliedern (Präsidium, Sprecherinnen und Sprechern der Sachbereiche und 15 weiteren gewählten Mitgliedern) und tagt etwa alle sechs Wochen. Hier werden alle Themen beraten und Beschlüsse gefasst, die nicht ausdrücklich der Vollversammlung vorbehalten sind.

**Zehn Sachbereiche** hat das ZdK eingerichtet für die Arbeit an gesellschaftlichen, politischen und kirchlichen Themen. Die Sprecherinnen und Sprecher der Sachbereiche werden von der Vollversammlung gewählt. Für die Dialoge mit Judentum und Islam wurden vom Präsidium Gesprächskreise berufen.

Das **Präsidium** besteht aus dem Präsidenten, vier Vizepräsidenten und dem Generalsekretär. Der von der Bischofskonferenz bestellte Geistliche Assistent nimmt an den Sitzungen des Präsidiums mit beratender Stimme teil. Der Präsident vertritt das ZdK und wird dabei von den Vizepräsidenten unterstützt.

Die **Gemeinsame Konferenz** tritt zwei Mal im Jahr zusammen. Je zehn Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz und des ZdK beraten hier über gemeinsame Themen und Aufgaben.

Das **Generalsekretariat** hat seinen Sitz in Bonn-Bad Godesberg. Unter der Leitung des Generalsekretärs, des Geistlichen Rektors und eines Geschäftsführers leisten rund 30 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die organisatorische Arbeit des ZdK. Das Generalsekretariat gliedert sich in die Arbeitsgruppen „Kirche und Gesellschaft“, „Katholikentage und Großveranstaltungen“ sowie die Bereiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Geschäftsstelle.

Präsident: Prof. Dr. Hans Joachim Meyer, Bonn  
Vizepräsidenten: Dr. Christoph Braß, Homburg/Saar;  
Heinz-Wilhelm Brockmann, Osnabrück;  
Magdalena Bogner, Neumarkt;  
Dr. Claudia Lücking-Michel, Bonn  
Generalsekretär: Dr. Stefan Vesper, Bonn  
Geistlicher Assistent: Bischof Dr. Gebhard Fürst, Rottenburg-Stuttgart  
Rektor: Pfarrer Dr. Detlef Stäps, Bonn

## Geschichte

„Die Freiheit der Kirche ist die Mutter einer besseren Zukunft für Deutschland.“ So formulierte der „Katholische Verein Deutschlands“, wofür die Laienbewegung im Jahr 1848 aufgebrochen war. In diesem Revolutionsjahr erstritt sich das Bürgertum nicht nur Rede-, Presse- und Versammlungsfreiheit, es war auch die Geburtsstunde dessen, was man später Katholikentage nannte und woraus das Zentralkomitee der deutschen Katholiken hervorgehen sollte.

Schon seit 1837 hatte sich eine katholische Bewegung gegen Behördenwillkür und staatliche Reglementierung der Kirche zu sammeln begonnen, 1848 trat sie mit dem „Piusverein für religiöse Freiheit“ an die Öffentlichkeit. Bald gab es hunderte von ähnlichen Gründungen an vielen Orten. Vom 3. bis 6. Oktober 1848 trafen sie sich zu einer Generalversammlung, zum ersten Katholikentag. Schon bald entstand der Gedanke, für diese jährlich stattfindende Veranstaltung ein „geschäftsführendes Zentralkomitee“ einzurichten. Es sollte „perpetuierlicher Mittelpunkt für das Vereinswesen“ sein, 1868 wurde es erstmals gewählt. Zu seinen Aufgaben zählten die Vorbereitung der Generalversammlungen, die Sorge für die Ausführung ihrer Beschlüsse und die Förderung des katholischen Vereinslebens „sowohl durch häufige Kundgebungen in der Presse als auch durch persönlichen Verkehr“. Das Engagement galt drängenden Fragen in Kirche und Gesellschaft, wie Diaspora und Mission, Caritas, Wissenschaft, Wirtschaft, Publizistik, Bildung und soziale Gerechtigkeit.



Die Mitgliedskarten waren schon gedruckt, aber der Ausbruch des Ersten Weltkriegs verhinderte den Katholikentag 1914 in Münster.

Wiederholt waren Unabhängigkeit und Gestaltungswille des Zentralkomitees den Herrschenden im Staat ein Dorn im Auge. Im Kulturkampf unter Bismarck und in der Zeit des Nationalsozialismus wurde es aus der Öffentlichkeit verbannt, doch seine Ideen und Aufgaben blieben über alle Zeiten der Bedrängnis und Verfol-

gung lebendig. Nach dem Zweiten Weltkrieg fand 1948 wieder ein Katholikentag in Mainz statt. 1952 nahm auch das Zentralkomitee, jetzt unter dem Namen „Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)“ seine Arbeit wieder auf.



Bischof Fürst, Ministerpräsident Teufel und ZdK-Präsident Meyer eröffnen den Katholikentag Ulm 2004.

## Stiftung „Lumen Gentium“

Die ZdK-Stiftung „Lumen Gentium“ steht dafür ein, dass die Stimme der Christen in politischen Entscheidungsprozessen Gewicht hat – zumal in Grenzfragen des Lebens wie Sterbebegleitung, Schwangerschaft, Stammzellforschung und Gentechnologie. Die Stiftung fördert den politischen Dialog der Katholiken in Deutschland und Europa sowie die Anliegen der katholischen Laien, etwa in Form von Katholikentags-Projekten.

[www.stiftung-lumen-gentium.de](http://www.stiftung-lumen-gentium.de)

## Kontakt

**Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)**  
Hochkreuzallee 246, 53175 Bonn  
Tel. 0228- 38 297-0, Fax 0228-38 297-44  
Internet [www.zdk.de](http://www.zdk.de), E-Mail [info@zdk.de](mailto:info@zdk.de)

**Deutscher Katholikentag**  
Internet [www.katholikentag.de](http://www.katholikentag.de)  
E-Mail [info@katholikentag.de](mailto:info@katholikentag.de)

**Impressum**  
Herausgegeben vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)  
Verantwortlich Theodor Bolzenius, Redaktion Antonie Hertlein, Ulm  
Gestaltung [www.cpunktstorch.de](http://www.cpunktstorch.de), Fotos KNA-Bild, Nadine Malzkorn  
Druck Krüger Druck, Dillingen. Stand Mai 2006

## ZdK als Träger der Deutschen Katholikentage und Mitveranstalter des Ökumenischen Kirchentags

Gemeinsam mit dem jeweils gastgebenden Bistum veranstaltet das ZdK alle zwei Jahre den Deutschen Katholikentag und arbeitet an der stetigen Weiterentwicklung dieser großen Laientreffen. Sie gehören zum Ursprung der katholischen Laienbewegung und bilden auch heute einen wichtigen Schwerpunkt in der Arbeit des Zentralkomitees. Zeitlich und räumlich konzentriert sind sie ein Spiegel dessen, was die katholische Laienbewegung und das ZdK ausmacht.



Angela Merkel, Rita Waschbüsch und Wolfgang Thierse beim Katholikentag

Katholikentage sind vor über 150 Jahren aus der katholischen Laienbewegung entstanden und auch heute noch dort beheimatet. In einer Zeit, in der Religion mehr und mehr zur Privatsache wird, machen sie die Fragen der Welt zu Themen der Kirche. Sie suchen Miteinander und Auseinandersetzung, sind Werkstatt und Umschlagplatz für neue Ideen.

Der gesellschaftliche Pluralismus, der unsere Lebensverhältnisse bestimmt, spiegelt sich wider in der Vielfalt von Themen und Positionen eines Katholikentags. Mit Foren, Vorträgen, Gesprächskreisen und Werkstätten behandeln sie ein weites Spektrum an kirchlichen und weltlichen Sachfragen.

Die Botschaften eines Katholikentags werden in großen Veranstaltungen formuliert und von den Medien bundesweit verbreitet. Nicht selten enthalten sie politische Forderungen und geben Anstöße zum Umdenken.

Katholikentage sind politisch, spirituell, kommunikativ und lebensfroh. Menschen aller Altersgruppen, verschiedener Religionen und Konfessionen begegnen sich hier. Eine Atmosphäre aus gemeinschaftlicher Arbeit, Gebet und Feier macht den besonderen Reiz dieser Großveranstaltung aus.



Schauplatz ist alle zwei Jahre eine andere Stadt, andere Menschen wirken mit, neue Themen stehen an. Katholikentage füllen Messehallen und Zentren großer Städte. Presse, Funk und Fernsehen machen sie einem millionenfachen Publikum zugänglich.

Es ist Tradition und praktizierte Ökumene, dass die Präsidien des ZdK und des Deutschen Evangelischen Kirchentags (DEKT) regelmäßig zusammenkommen und gemeinsame Vorhaben planen. Im Jahr 2003 haben beide gemeinsam den ersten Ökumenischen Kirchentag (ÖKT) in Berlin veranstaltet. Der zweite ÖKT soll im Jahr 2010 in München stattfinden.

[www.katholikentag.de](http://www.katholikentag.de)  
[www.oekt.de](http://www.oekt.de)

Abschlussgottesdienst, ÖKT Berlin 2003



## Das Apostolat der Laien

„Da es aber dem Stand der Laien eigen ist, inmitten der Welt und der weltlichen Aufgaben zu leben, sind sie von Gott berufen, vom Geist Christi beseelt nach Art des Sauerteigs ihr Apostolat in der Welt auszuüben. (...)“

Aus: „Apostolicam actuositatem“, Dekret über das Laienapostolat des Zweiten Vatikanischen Konzils



„Gerade die Laien sind es, die in säkularisierter Umgebung den christlichen Auftrag zu Dialog und Solidarität leben, in Ehe und Familie, Nachbarschaft, Arbeitswelt und Freizeit. Laien sind es, die in Politik und Wirtschaft, in Wissenschaft und Kultur die Botschaft der Kirche einbringen. Laien sind es schließlich auch, die die Fragen der Welt zu Themen der Kirche machen.“

Prof. Dr. Hans Joachim Meyer, Präsident des ZdK

